

Persönlicher ERASMUS-Erfahrungsbericht

Studienfach	Kulturwissenschaften / Spanische Philologie
Gastuniversität	Universitat Autònoma de Barcelona
Gastland	Spanien
Aufenthaltsdauer (Monat/Jahr – Monat/Jahr)	9 /2013 – 2 /2014



Bericht zum ERASMUS-Auslandsstudium an der Universität Autònoma de Barcelona

1. Formalitäten (Bewerbung, Einschreibung, Versicherung, Papiere)

Das Bewerbungsverfahren gestaltete sich ziemlich unkompliziert und findet in den jeweiligen Instituten meist zu Beginn des Wintersemesters für das darauf folgende akademische Jahr statt. Wichtig dabei, es gibt nur eine Bewerbungsrunde für beide Semester. Bewerbungsfristen sowie weitere Informationen zu den Bewerbungsunterlagen und allgemeinen Fragen erhaltet ihr über eure/n zuständigen ERASMUS-Koordinator/in. Hier findet ihr nochmal einen ERASMUS-Ablaufplan, der Schritt für Schritt erklärt wie es funktioniert:

http://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/studium/assets/studium_praktikum_ausland/Erasmus/ERASMUS-Schritt_fuer_Schritt.pdf

Als nächstes musste man sich online an der Gastuniversität bewerben und einen vorläufigen Studienplan aus den angebotenen Kursen zusammenstellen. Verliert dabei nicht die Geduld, denn die Universitätshomepage scheint zunächst unübersichtlich und es dauert so seine Zeit, bis man einen Durchblick hat und das findet was man sucht. Das Internetangebot der Universität Autònoma de Barcelona ist auf drei Sprachen verfügbar. Spanisch (Castellano), Katalanisch sowie Englisch, wobei das Katalanische überwiegt. Mit ein wenig Geduld lassen sich diese Probleme jedoch auch ohne Katalanischkenntnisse lösen.

(Alle nötigen Namen von Ansprechpartner_innen erhält man während des Anmelde- und Bewerbungsvorgangs von Seiten der UAB.)

Die Module sind jetzt gewählt und das Transcript of Records (Siehe ERASMUS-Formulare) vom Koordinator der Heimuniversität unterschrieben. Die Einschreibung in die Kurse geschieht dann in den ersten Vorlesungswochen.

Ich würde allen raten, eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen, die zwar eher teuer ist, einen jedoch z.B. bei Krankheit, Unfall oder Problemen vor Ort komplett versichert.

2. Unterkunft (Wohnheim oder Privat, Preis, Qualität, Tipps, Wann und wie gefunden, Miete)

In Barcelona gibt es immer ein schönes Zimmer frei. Ob Privat oder in Studentenwohnheimen (Im Falle der UAB auch am Campus in Bellaterra), es gibt vielfältige Möglichkeiten eine Unterkunft zu finden. Die Preise liegen in der Regel zwischen 270 und 400 Euro. Mietverträge sind eine Seltenheit, was einen spontanen Unterkunftswechsel, falls gewollt, um einiges erleichtert. Die Zimmergrößen sind meist recht klein, jedoch möbliert. Nicht selten werden auch Zimmer ohne oder mit einem kleinen Fenster zum Innenhof vermietet, falls ihr dies nicht wollt, müsst ihr fragen, ob es „exterior“ ist.

Da eine kurzfristige Wohnungssuche super möglich ist, empfehle ich, falls man noch nichts hat, sich für eine Woche in ein Hostel einzumieten und direkt von Barcelona aus ein Zimmer zu suchen. Neue Mitbewohner werden in der Regel im selben Monat gesucht, d.h. die meisten Angebote und Anfragen gibt es auch in dieser Frist.

Die zwei wichtigsten Plattformen zur Wohnungssuche sind Idealista (<http://www.idealista.es>) und Loquo (http://www.loquo.com/es_es).

Durch meine persönlichen Erfahrungen empfehle ich, mit Spaniern zusammen zu wohnen, da man so Kontakt zu Spaniern hat, sich austauschen kann und man am besten Spanisch lernt. Ich habe mit zwei Spanierinnen im Stadtteil „Poble Sec“ gewohnt und mich dort sehr wohl gefühlt. Der Stadtteil liegt zwischen der Parallel Allee und dem Berg Montjuïc. Direkt in Poble Sec findet man keine der berühmten Sehenswürdigkeiten Barcelonas, was jedoch den Vorteil hat, dass es hier sehr viel ruhiger und authentischer zugeht und man sich nach einem langen Tag voller Besichtigungen und Entdeckungen in den anderen Stadtteilen zurück ziehen und entspannen kann. Es gibt viele kleine Geschäfte, Supermärkte, Restaurants, Bars und Cafés. Außerdem ist die Verkehrsanbindung ein weiteres Plus. Die U-Bahn Stationen Parallel, Poble Sec und Plaça Espanya reihen sich auf der Linie 3 aneinander. Die Linie 2 hat ihren Anfang/Ende in der Station Parallel und führt direkt zur Sagrada Família und Passeig de Gràcia. Außerdem führen viele Buslinien die Parallel Avenida entlang (Der D20 sowie 64 fährt direkt nach Barceloneta zum Strand). Der Flughafenbus Aerobus hält am Plaça Espanya und bringt einen direkt zum Flughafen „El Prat“, was die An – und Abreise ziemlich vereinfacht.

In den Stadtteilen Gràcia, El Raval sowie El Born kann man jedoch auch sehr gut und schön wohnen. Das muss man dann individuell für sich rauskriegen.

Da die UAB leider ziemlich weit weg ist, sollte man eventuell schauen, dass man nicht zu weit vom zentralen Placa Catalunya entfernt ist. Von dort aus muss man nochmal 35 Minuten Fahrtzeit einrechnen. Da die Universität schon in Zone 2 ist, müsst ihr euch leider ein besonderes Ticket zulegen. Da empfehle ich das 3 Monatsticket, das in etwa 155 Euro kostet. Sehr kostspielig, aber dennoch die günstigste Variante.

3. Lehrangebot, Kurswahl, fachliche Betreuung an der Gasthochschule, Studiensystem, Studienklima

In der „Facultat de Filosofia y Lletres“ gibt es ein reichhaltiges Lehrangebot, mehr als zwei Drittel der Kurse sind jedoch auf Katalanisch, was einen bei fehlender Sprachkenntnisse ziemlich einschränkt. In den ersten Wochen kann man sich verschiedene Kurse unverbindlich anschauen und bis zur vorgegebenen Frist immer wieder problemlos wechseln.

Jeder ERASMUS-Studierende ist je nach Studienfach einem ERASMUS-Koordinator zugeordnet, der einem soweit es geht alle Fragen beantworten kann. Meist gibt es zwei Sprechstunden pro Woche, die man besuchen kann.

Man sollte sich darauf einstellen, dass es an der UAB auch mal etwas unstrukturiert und chaotisch zu gehen kann. Da sollte man dann einfach eine Portion Geduld mitbringen und sich mit der für einen zunächst ungewohnten „Entspantheit“ anfreunden.

Das Studienklima ist sehr angenehm, jedoch hatten ich und auch andere Erasmus-Studenten ab und an Schwierigkeiten in Kontakt mit den überwiegend katalanischen Studenten zu kommen. Sie bevorzugten es oft unter sich zu bleiben und unterhielten sich meist auf Katalanisch. Man sollte sich jedoch nicht scheuen und bei Fragen, was beispielsweise den Unterricht (Hausaufgaben, Prüfungen ect.) angeht, auf sie zuzugehen.

Die Dozenten waren alle sehr kompetent, der Unterricht hat mir viel Spaß gemacht, ich hatte jedoch leider das Pech, dass ich das Gefühl hatte, dass auf meine anfangs ziemlich geringen Spanischkenntnisse im Allgemeinen wenig Rücksicht genommen wurde.

4. Kontakte zu einheimischen und ausländischen Studierenden

Dadurch, dass ich mit zwei Spanierinnen zusammen gelebt habe, fiel der Kontakt zu einheimischen nicht schwer. Immer wieder saßen wir mit Freunden und Familie zusammen. So konnte ich intensiv mein Spanisch verbessern und hatte einen Einblick in das „wirkliche“ spanische Leben. All das war für mich sehr bereichernd und interessant neben dem Erasmus-Leben, was man natürlich auch gern lebte.

5. Sprachkompetenz vor und nach dem Auslandsaufenthalt

Sicherlich ist man durch eine so multikulturelle Stadt wie Barcelona nicht immer dazu gezwungen Spanisch zu sprechen und auch unter den Erasmus-Studenten wird meist nur Englisch gesprochen, dennoch habe ich in den sechs Monaten viel lernen können. Zum einen durch den täglichen Unterricht an der UAB und zum anderen durch den täglichen Austausch mit meinen Mitbewohnerinnen.

6. Fazit, Wertung, Kritik, Schwierigkeiten

Im Rückblick war für meine persönlichen und universitären Erfahrungen das ERASMUS-Auslandstudium sehr lohnenswert. Insgesamt hat sich jedoch für mich der Ertrag der Studienerfahrung erheblich dadurch geschmälert, dass viele der interessantesten Veranstaltungen nur auf Katalanisch waren. Für die, die im Spanischen sich schon ziemlich sicher fühlen, können parallel oder vor Semesterbeginn einen kostenlosen Katalanisch-Kurs belegen und hätten damit mehr Möglichkeiten. Ich für meinen Teil hatte genug mit dem Spanischen selbst zu kämpfen. Des Weiteren empfand ich es als überzogen, dass von den Austauschstudenten Gebühren für den Sprachunterricht in Spanisch verlangt wurden. Im Vergleich zu einer Sprachschule waren sie zwar günstig, dennoch schränken die von den ohnehin schon hohen (Miet-) Kosten zu stark ein.

Die Chance ein halbes Jahr in einer so vielfältigen und lebendigen Stadt zu leben, die Menschen, die Kultur und eine andere Universität kennenzulernen ist unglaublich bereichernd. Auch wenn ich es bevorzugt hätte, an eine andere Universität zu kommen, habe ich unglaublich viel gelernt. Neben einer neuen Sprache und neuen Menschen lernt man vor allem, wie einfach es sein kann, sich in einer anderen Stadt für ein Studium, eine Arbeit oder ein Praktikum einzuleben.

Für alle kulturinteressierten hier noch ein paar persönliche Orte, die ich gerne besucht habe:

- MACBA (Museu d'Art Comporani de Barcelona; El Raval)
- Cccb (Centre de Cultura Contemporània de Barcelona; El Raval)
- El búnker mirador del Carmel (Carmel Barcelona, Aruba)
- Parc del laberint (Horta)